

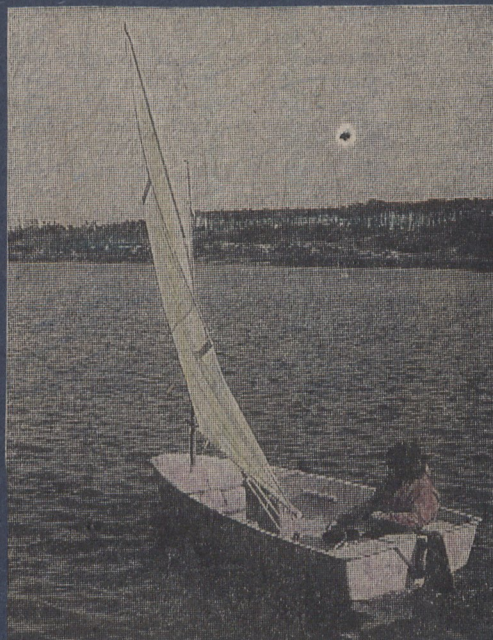
Zum Segeln

nach

Les Sables



Für „Fortgeschrittene.“ Vier große Segelboote fahren in den Hafen des Seebades Les Sables d'Olonne ein. Fotos: Guder



Der kleine Bub ist genau neun Jahre alt. Er schippert schon recht sicher auf dem kleinen See der Segelschule herum.

Zum Segeln in die Partnerstadt

Während der Oster- und Pfingstferien sind Schwabacher eingeladen — Anmelden!

SCHWABACH (sv) — Beim Besuch des Bürgermeisters A. Prouteau aus Les Sables d'Olonne kam auch zur Sprache, daß die Segelschule dieser Stadt am Atlantik für Schwabacher Schüler oder auch Erwachsene ein Angebot für Segelkurse übermitteln will. Dieses Angebot liegt nun vor.

Es werden demnach Lehrgänge für Teilnehmer von 10 bis 13 Jahren, von 14 bis 17 Jahren und ab 18 Jahren durchgeführt. In diesen Kursen erlernt man die Praxis des Segelns derart, daß ein Anfänger als Köhner zurückkehrt. Damit den interessierten jungen Leuten Möglichkeit geboten ist, die Kurse zu besuchen, werden Plätze während der Osterferien und der Pfingstferien freigehalten.

Für die Lehrgänge stehen insgesamt 39 Plätze zur Verfügung. Die Termine: Vom 4. bis 15. April (Osterzeit) und vom 27. Mai bis 3. Juni (Pfingsten). Ein weiterer Kurs wird

im Oktober durchgeführt. Die Kursgebühren betragen incl. Unterkunft und Verpflegung pro Person und Tag 24 Franc, das sind rund 12,80 Mark.

Da sich eine derartig günstige Gelegenheit nicht mehr ergeben wird, gibt es sicher Schüler, die während der Ferien das Segeln lernen wollen. Außerdem lernt man dann die schöne Stadt am Atlantik kennen, zu der sich freundschaftliche Beziehungen anbahnen. Die Kursteilnehmer lernen die Vendée kennen, können Bekanntschaften mit den Einwohnern schließen und sowohl zur Völkerverständigung als auch zu einer beginnenden Städtefreundschaft beitragen.

Wenn eine entsprechende Anzahl von Schülern an den Kursen teilnimmt, dann ergeben sich außerdem sehr günstige Reisekosten mit Bahn oder Bus. Meldungen sofort an das Vorzimmer von Oberbürgermeister Reimann erbeten.



Am Südostrand der Stadt befindet sich die „École de voile“, in der die 30 Schwabacher über Pfingsten untergebracht werden.

Les Sables heißt nicht umsonst „Küste des Lichts“, der Strand ist einer der schönsten in Frankreich. Im Hafen liegen hunderte von Segel- und Motorbooten, die jetzt wieder seefit gemacht werden, um vor der Küste zu kreuzen. Bald werden auch einige Schwabacher die Planken der Segelboote betreten, ihre Jollen „auftakeln“ und in See stechen. Zuvor aber müssen sie erst einmal lernen — in Theorie und Praxis, wie sich das für künftige Hochseesegler nun einmal gehört.

Die „École de voile“ in Les Sables ist eine Einrichtung, die vor allem jungen Leuten offenstehen soll. Den Schwabachern 30 Plätze über Pfingsten freizuhalten, ist eine großartige Geste der Partnerstadt. Als Bürgermeister Albert Prouteau im Januar in Schwabach weilte, hat er diese Möglichkeit angedeutet. Aus dem Versprechen wurde nun Realität. Ende Mai werden die 30 Jugendlichen hier starten, um dort sicherlich unvergeßliche Eindrücke zu gewinnen.

Die Ausbildung beginnt auf einem kleinen Süßwassersee, der praktisch nur durch eine Straße und den Sandstrand vom Meer getrennt ist. Da hier immer ein heftiges Windchen weht, brauchen die jungen Leute be-

stimmt nicht mit Flauten zu rechnen. Auf kleinen Booten mit geringer Segelfläche werden sie dann auf dem kleinen See lernen, wie man mit und gegen den Wind kreuzt. Erst dann, wenn hier alles klappt, wird die Schulung aufs Meer verlegt. Mit den Wellen des Atlantiks zu kämpfen, muß wirklich beneidenswerte Abenteuer beschern.

Die Unterbringung ist natürlich nicht in einem „First-class-Hotel“ vorgesehen. Die Schule selbst verfügt über ein ansprechendes Internat, in dem es allerdings — den künftigen „Seebären“ gemäß — recht spartanisch zugeht. Aus Holzwänden hat man winzige Kojen in den Schlaftsaal gezimmert. Hier sind jeweils zwei Betten (übereinander) zu finden, ein Waschbecken und ein Wandschrank. Hier zieht man sich ja nur zum Schlafen zurück.

Die Verpflegung erfolgt im Hause. Eine Küche steht zur Verfügung, ferner ein Speisesaal und ein Tagesraum. Ob der Fernsehapparat aber in der Lage sein wird, Bildschirmfreuden zu bieten, bleibt zweifelhaft. Denn auf der dortigen Mattscheibe sprechen alle Leute französisch. Überhaupt ist es gut, wenn sich die Teilnehmer wenigstens ein kleines Bißchen mit der Sprache des Gastlandes vertraut machen. Denn wenn man abends ausgeht, sollte man schon bitte und danke sagen können. Die französische Speisekarte in den Spezialitätenlokalen zu studieren, ist ohnehin ein Problem. Aber sicher werden die Schwabacher in diesen Tagen gern einmal den Leberkäs und die Stadtwurst vergessen, um sich mit Austern, Schnecken, Langusten und anderen Meeresfrüchten anzufreunden.

Daß der Tagessatz nur 24 französische Francs beträgt, und zwar bei voller Pension, ist ein wirkliches Entgegenkommen. Da der Umrechnungskurs sehr günstig liegt und man hier für 55 Pfennig einen Franken bekommt, muß man kein Krösus sein, um sich dort auch einmal ein feudales Essen in einem der hübschen Hafenrestaurants zu leisten.

So wurden Schwabachs Landratten zu begeisterten Atlantik-Seebären

Von der ersten bis zur letzten Stunde wurden die jungen Leute in der Partnerstadt mit großer Herzlichkeit betreut – Wie Stadtrat Huber den Bauch seines Schiffes zeigte – Abendliches „Pique-Nique“ an der Felsenküste – Bürgermeister Prouteau begrüßte die Segelschüler persönlich – Vorliebe für die „Früchte des Meeres“ entdeckt – Bei einer Küstenfahrt erwiesen sich die Schwabacher als hochseefest

BERICHTE ÜBER EINE FAHRT

SCHWABACHER JUGENDLICHER

AN DIE FRANZ. ATLANTIKKÜSTE

NACH LES SABLES

SCHWABACH — Wie mehrfach berichtet, unternahm eine große Gruppe Schwabacher Jugendlicher während der Pfingstferien eine Reise in die Partnerstadt Les Sables d'Olonne, um auf Einladung von Bürgermeister Prouteau die dortige Segelschule zu besuchen. Die jungen Leute, die nach Aussage ihrer Betreuer wirklich vollendete Botschafter der Freundschaft gewesen sind, waren hellauf begeistert von der Stadt, dem Meer und vor allem von den Menschen dieser Stadt, die besondere Beziehungen zu Schwabach angeknüpft haben. Ein Teilnehmer hat uns folgenden Bericht über diese erlebnisreiche Woche geschrieben:

Am 31. Mai, 16 Uhr, als selbst das umfangreiche Damengepäck im Kofferraum verstaut war, wurden wir von OB Reimann mit der Bitte verabschiedet gute Botschafter zu sein und die Stadt Schwabach würdig zu vertreten, da dies die erste Jugendgruppe sei, die freundschaftliche Beziehungen zu Les Sables knüpfen dürfe.

Bei strömendem Regen, aber guter Laune, ging die Fahrt über Ansbach, Stuttgart nach Straßburg, wo wir uns bei französischer Küche für die lange Nacht im Bus stärkten.

Vor dem Frühstück in Orleans versuchte jeder durch etwas Morgengymnastik die Verrenkungen der vergangenen Nacht zu beheben. Bis Saumur begleitete uns die Loire, dann bogen wir ab nach Les Sables.

Um 17.45 Uhr wurden wir schon vor Les Sables von Vertretern der Stadt empfangen. M. Francois, der zweite Bürgermeister, überbrachte die Grüße der Stadt und leitete uns anschließend sicher durch den Verkehr. Nach 26 Stunden Fahrt erblickten wir zum ersten Mal den Strand. Von hier zeigte sich Les Sables von seiner schönsten Perspektive und erweckte bei allen Liebe auf den ersten Blick.

In der Segelschule angekommen, lud M. Francois zu einem Umtrunk und stellte uns

Madame Michon vor, die sich im Laufe der Woche noch oft als Dolmetscherin und Organisatorin zur Verfügung stellte. Anschließend wurden nun die Quartiere gezeigt. Die Mädchen wohnten im 1. Stock, die Jungen im Erdgeschoß. Die beiden Schlafsäle waren in Zweier-Kojen, ähnlich wie auf Schiffen, eingeteilt. Zum Segeln wurden zwei Gruppen gebildet, jede konnte abwechselnd vormittags bzw. nachmittags ihr Glück versuchen.

Nach einer kurzen Einweisung durfte dann jeder einmal Kapitän spielen. Je nach Temperament und Risikofreude entwickelten sich die verschiedensten Fahrstile. Schon bald entpuppten sich einige Kuhweide-Nachfolger.

So mancher zeigte das Boot von unten

Andererseits konnte man aber nicht erwarten, daß in Schwabach ausschließlich Segelgenies heranwachsen. Aber unsere Segellehrer zeigten in den ersten Tagen wahre Größe. Wie Lord Nelson bewahrten sie selbst dann noch Haltung, als zeitweise ein größerer Teil der Flotte versenkt wurde. Lobend müssen wir unseren Stadtrat Huber erwähnen: Er scheute keine Mühe, uns immer wieder die Unterseite seines Bootes zu zeigen. Der Vollständigkeit halber muß aber gesagt werden, daß nach den ersten Tagen alle ganz gut segeln konnten.



Mit vollem Wind in den Segeln kreuzt eine Schwabacher Besatzung auf dem Süßwassersee.



Die Schwabacher „Seebären“ auf einer romantischen Seefahrt mit einem Küstenschiff.



Die Königinnen der Lichtküste mit der Delegation der Schwabacher Segler.

Fotos: Huber



Immer wieder beeindruckend: Die Bucht mit der Strandpromenade von Les Sables.

